

## Auslandssemester an der in Wales



Ich bin Diplom-Informatikstudentin und studierte ein Semester an der Glyndŵr Universität in Wrexham (Wales). Ich heiße Christin und bin 25 Jahre alt.

Das Semester begann am 22.07.2009 und endete am 19.12.2009 mit der Examination - Week.

### Bewerbungsphase

Im Dezember 2007 entschied ich mich, mein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Der einfachste Weg war daher ein Auslandssemester.

Als erstes musste ich mich an einer Universität bewerben, hierzu ist eine kleine Bewerbung an der eigenen Hochschule nötig. In dieser Bewerbung sollten drei Wunschziele angegeben werden und eine kleine Begründung, warum ihr ein Auslandssemester absolvieren wollt. Desweiteren ist ein Auszug des Notenspiegels notwendig.

Wird das Auslandssemester im Europäischen Ausland absolviert, so kann man sich für das ERASMUS-Programm anmelden. Der Vorteil an diesem Programm ist, dass man einen gewissen Geldbetrag zur Unterstützung bekommt. Bei mir waren es 600€. 500€ wurden gleich nach Buchung des Fluges auf mein Konto überwiesen der Restbetrag wird erst nach Abgabe des Learning Agreements, des Studentenbericht über die Universität sowie nach Erhalt des Notenspiegels ausgezahlt. Dies ist allerdings ein Problem, da an der Glyndŵr Universität die Noten erst nach Abschluss des folgenden Semesters bekannt gegeben werden.

### Unterkunft

Wichtig ist, sobald man einen Platz an der Universität bekommen hat, sich um eine Unterkunft zu kümmern. Ich nutzte die Möglichkeit in einem Studentenwohnheim.



„Plas Coch“ ist ein Wohnheim direkt auf dem Campus. Der Weg zur Universität ist dem zufolge recht kurz. „The Guild“ (Studentenclub) befindet sich ebenfalls direkt auf dem Campus. Ist man ein „Ordinary Student“ so muss man sich bei der Krankenschwester melden und bekommt eine kostenlose Krankenversicherung. Ich hatte eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, diese erwies sich später als nicht notwendig. Die Krankenschwester befindet sich direkt neben der Guild.

Ich wohnte in „Snowdon Hall“. Dies ist ebenfalls eines von 5 Wohnheimen der Glyndŵr Universität. Snowdon Hall ist direkt in der Stadt und ca. 20 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt. Tesco und auch Lidl sind schnell zu erreichen. Ich teilte mir die Wohnung mit 5 Mädchen. Eine Französin, 3 Engländerinnen und einer Waliserin.



Dusche und Toilette befindet sich in jedem Zimmer, was ein großer Vorteil ist. Teilen mussten wir nur die Küche sowie Gefrierschrank und Kühlschrank. Mikrowelle und Wasserkocher gehören zur Standardausstattung. Ich musste schnell lernen, dass die Hygiene der Briten nicht ganz deutschem Standard entsprach. Es wurden regelmäßig Kontrollen in den Zimmern und auch in der Küche von der Wohnheimverwaltung vorgenommen. War etwas nicht sauber genug, so hatte man einen Tag Zeit alles in Ordnung zu bringen. Ist dies nach Ablauf der Frist nicht geschehen, so kommt der Reinigungsdienst, welcher von Euch dann bezahlt werden muss.



Jedes Zimmer verfügt über einen Internet Anschluss. Dieser muss extra bezahlt und angemeldet werden. Erfolgen tut dies durch den IT- Helpdesk. Die erste Woche ist jedoch kostenlos.

Snowdon Hall wird 24h am Tag und 7 Tage die Woche bewacht. Ab 12 Uhr müssen alle Besucher außer Haus sein. Jeder Besucher muss sich im Office eintragen.

Es besteht die Möglichkeit, sich eine private Unterkunft zu suchen, jedoch kann man hierbei auch ins Fettnäpfchen treten und Pech haben. Preislich macht eine gute private Unterkunft kaum einen Unterschied zu den Wohnheimen. Im Gegenteil, die Sicherheit, eine funktionstüchtige Heizung und auch Internetanschluss ist überall zu finden.

## Studium

Die erste Woche ist die Wichtigste. Hier müssen viele Formulare ausgefüllt werden, der Studentenausweis abgeholt und auch die Kurse gewählt werden. Drei Kurse pro Semester sind ausreichend, mehr bekommt man zeitlich kaum in die Reihe, da sich dann einige Kurse überschneiden.

Es wurde regelmäßig die Anwesenheit überprüft.

Ich belegte Database 2, Network Management and Security und Human Computer interaction. In allen 3 Kursen musste ein umfangreiches Assignment ausgearbeitet werden und in einem bestimmten Zeitraum ausgedruckt oder auf CD gebrannt ausgehändigt werden. In Database musste zusätzlich ein Exam geschrieben werden. Der Inhalt von Database und Human Computerinteraction entsprach dem von Datenbanken (4. Semester) und Software Ergonomie (6. Semester).

Mitte des Semesters ist eine „Reading Week“. In dieser Woche finden keine Vorlesungen statt, sie dient lediglich zum Selbststudium. Ich nutze diese Woche für einen fünf Tages Trip durch Wales und England.

Was sehr ungewöhnlich ist, ist das Essen in der Mensa. Das Frühstück gleicht einem Mittagessen bei uns und Pommes gibt es immer, egal ob zu Nudeln oder Reis. Für ein Essen zahlt man in der Mensa zwischen 2,50 und 3,20 £.

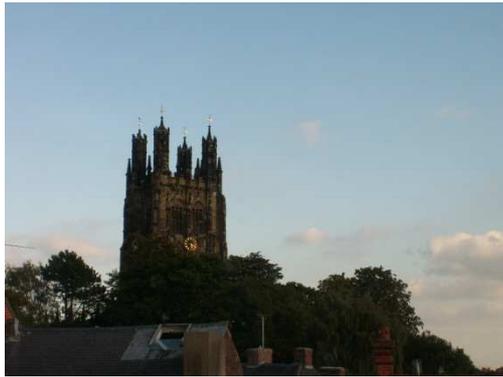


## Freizeitgestaltung und neue Kontakte knüpfen

Am Rande von Wrexham gibt es einen kleinen Nationalpark „Erddig“, welcher zum National Trust gehört. Hier kann man spazieren gehen, picknicken oder diverse Kunstobjekte betrachten.



Seit Dezember 2008 hat in Wrexham ein neues Shoppingcenter aufgemacht, unter anderem auch H&M und Marks & Spencers sowie Starbucks.



In Wrexham findet man viele Kirchen, jedoch ist die St. Giles die bedeutendste. Ihr Kirchturm gehört zu eines der 7 Wunder von Wales.

Die Party und Shopping-Meile ist relativ groß und in sehr vielen Geschäften oder sogar Clubs bekommt man Angebote für Studenten.

In meinem Programm (Computing EU) findet man sehr schnell Anschluss zu Spanier, Italiener, Franzosen und Chinesen. Auch sehr viele Deutsche waren an der Glyndŵr Universität.

### Fazit

Auf ein Auslandssemester kann jeder stolz sein, der es absolviert hat. Denn allein in ein fremdes Land zu reisen und dazu noch in einer anderen Sprache zu sprechen und für sich selbst zu sorgen ist nicht so leicht. Das Heimweh überkommt einen da sehr schnell.

Nach der 1. Woche jedoch wird sich alles ändern und man fängt an Kontakte zu knüpfen und die Stadt zu erkunden.

Man lernt schnell die angelsächsische Kultur kennen und so manches unterscheidet sich sehr von der deutschen Kultur, abgesehen von den Essgewohnheiten ;)

Trotz der Anfangsschwierigkeiten habe ich das Auslandssemester genossen und würde diese Erfahrung nicht missen wollen.

Der Abschied fiel mir schwer und ich konnte es kaum glauben, wie schnell 3 Monate vergangen sind.